



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

22 (14.1.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-178935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-178935)

Ausdruck des Volkswillens sind, besonders in der einen oder anderen Frage des Willens der Nation, eine Nation zu sein.

Charakter und Bedeutung der Volksvertretungen in den besetzten Gebieten.

In der hieran sich anschließenden Debatte über den Charakter und die Bedeutung der in den besetzten Gebieten fungierenden Volksvertretungsorganen wies Staatssekretär von Kühlmann und Minister des Reichs Graf Czernin darauf hin, daß nach deren Eindrücken bei der russischen Delegation während der im Dezember gepflogenen Verhandlungen Neigung vorhanden war, die in den besetzten Gebieten bestehende Volksvertretungen als de facto-Bervertretungen anzuerkennen und zu präsumieren, daß ihre Beschlüsse als solche den Willen der betreffenden Völker zum Ausdruck brächten. Man habe sich damals dahin verständigt, daß in einer solchen präventiven Lösung der Frage, welches der Wunsch der betreffenden Völker hinsichtlich ihrer Staatsangehörigkeit sei, ein großer Schritt zum gemeinsamen Ziel gemacht werden könnte.

Herr Hoffe, welcher die damaligen Besprechungen führte, erwiderte hierauf, er habe stets die Notwendigkeit betont, die Volksabstimmung in Abwesenheit der okkupierten Gruppen durchzuführen, doch wolle er nicht in Abrede stellen, daß er gesprächsweise erklärt habe, die in einzelnen Teilen Rußlands bestehenden Organe könnten für die Begründung der Notwendigkeit der Volksabstimmung eine gewisse Rolle spielen.

Anschließend hieran bemerkte Trojky, daß die Willensäußerung solcher Landtage allerdings eine große politische Bedeutung besitzen würde. Er wolle den Teil der Bevölkerung des Landes von der Willensäußerung nicht ausschließen, der auf dem Landtage vertreten sei. Zusammenfassend stellte von Kühlmann fest, daß sich aus den Ausführungen Trojky's ergeben scheine, er wäre bereit, die in den besetzten Gebieten vorhandenen Organe der Volksvertretung als provisorische Organe anzuerkennen, wenn diese Landtage nicht militärisch besetzt seien. Er würde diesen dann auch die Befugnis zuerkennen, das von ihm geforderte Referendum durchzuführen.

Trojky erklärte hierauf, daß die Äußerungen von Landtagen, Stadtvertretungen und dergleichen als Äußerungen des Willens eines bestimmten einflussreichen Teils der Bevölkerung aufgefaßt werden könnten, die aber nur Grund zu der Annahme bildeten, daß das betreffende Volk mit seiner staatlichen Position unzufrieden sei. Hieraus ergebe sich die Schlussfolgerung, daß ein Referendum eingeholt werden müsse, wozu aber die Schaffung eines Organs Vorbedingung sei, das die freie Entwicklung der Völker garantieren könne.

Im weiteren Verlauf der Besprechungen behauptete Trojky, daß zwischen den Erklärungen der Zentralmächte vom 25. Dezember und der Formulierung der Punkte 1 und 2 vom 27. Dezember ein Widerspruch besteht, der aus den Kommentaren der deutschen Presse übrigens deutlich hervorgehe.

Staatssekretär von Kühlmann erklärte, daß beide Dokumente Ausflüsse desselben Geistes und derselben Politik seien, wie sie der Reichskanzler in seiner programmatischen Rede im Reichstag angeknüpft habe. Diese Rede enthielt im Grunde bereits die Deklaration der Verbündeten vom 23. Dez. und brachte ebenso auch den Hinweis, daß die deutsche Politik ihre Beziehungen zu Polen, Litauen und Kurland unter Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu pflegen beabsichtige. Des weiteren stellte sich Staatssekretär von Kühlmann auf den Standpunkt, daß die nach Absonderung freier Teile Rußlands noch Abgabe der Willenserklärung der schon bestehenden Organe jetzt schon berechtigt seien. Verabredungen zu treffen, die sie für ihre Zukunft für gut und nützlich halten würden. Sollten in diesen Verabredungen sich Verfügungen hinsichtlich der Normierung von Grenzstrukturen befinden, so sei es nicht einleuchtend, warum diese Gebiete in diesen Fragen nicht ebenfalls frei sein sollten, zu tun, was ihnen beliebt, wie die andern.

Trojky glaubte in dieser Auffassung eine Untergrabung des Grundgedankes des Selbstbestimmungsrechtes erblicken zu müssen und warf die Frage auf, warum denn die Organe der fraglichen Völkerschaften dann nicht zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk eingeladen worden seien, wenn sie sogar das Recht haben sollten, über Gebietsteile zu verfügen. Zu einer solchen Teilnahme der Vertreter dieser Völker an den Verhandlungen werde aber natürlich nicht gedacht, weil weil diese Nationen nicht als Subjekt, sondern als Objekt der Verhandlungen betrachtet würden.

In Erwiderung auf diese Bemerkungen führte v. Kühlmann aus: Der Brest-Litowsker Vertrag habe sich hierüber keine Vertreter der besprochenen Nationen bei den Verhandlungen haben. Wenn er damit zum Ausdruck bringen wolle, daß auch nach seiner Ansicht diese Völkerindividuen geschaffen sind und das Recht der Selbstbestimmung ihrer auswärtigen Beziehungen ausüben können, so bin ich meinerseits bei rückhaltloser Anerkennung dieser Voraussetzungen von Seiten der russischen Delegation gerne bereit, den Gedanken zu diskutieren, ob und in welcher Form sich die Beteiligung von Vertretern der fraglichen Nationen an unseren Besprechungen ermöglichen lassen.

Graf Czernin äußerte gleichfalls seine Bereitwilligkeit, der Frage der Heranziehung von Vertretern der besprochenen Gebiete näherzutreten, sagte aber hinzu, er wüßte nicht zu wissen, in welcher Weise die Auswahl dieser Vertreter getroffen werden soll, wenn russischerseits die in diesen Gebieten bestehenden Vertretungsorgane nicht als berechtigt angesehen werden, im Namen der von ihnen vertretenen Nationen zu sprechen.

Trojky beantragte hierauf mit Rücksicht auf diese letzte und in der Nachmittags-sitzung vom 11. Januar abgegebene außerordentlich wichtige Erklärung der Vertreter der Mittelmächte, die Sitzung zu vertagen, um es der russischen Delegation zu ermöglichen, eine Beratung abzuhalten und sich mit ihrer Regierung ins Einvernehmen zu setzen.

Die Sitzung vom 12. Januar.

Neue Vorschläge der russischen Delegation.

In der Sitzung vom 12. Januar referierte v. Kühlmann das Ergebnis der vorhergegangenen Beratungen und bemerzte abschließend: Wir haben der Inschauung Ausdruck gegeben, daß die an der Westgrenze des russischen Reiches wohnenden Völkerschaften bereits in einer für uns maßgebenden Weise den Willen selbständig zu sein, kundgegeben haben. Auf eine von dem Vorsitzenden der russischen Delegation gegebene Anregung hin haben wir auch den Gedanken für vollkommen diskutierbar erklärt, ob und unter welchen Bedingungen diese neuen Staaten an den Friedensverhandlungen beteiligt werden könnten. Wir sind aber

durch die russische Delegation noch nicht darüber aufgeklärt, ob ihrer Ansicht nach diese Staaten als selbständige Rechtspersonalitäten bereits bestehen, mithin, ob sie, um einen von der russischen Delegation gebrauchten Ausdruck zu wiederholen, als Subjekte an der Diskussion sich beteiligen können, oder ob sie bis auf weiteres nur als Objekte der Staatskunst betrachtet werden sollen. Ich wäre dankbar, wenn von Seiten der russischen Delegation diese Frage in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise beantwortet werden könnte.

Ohne auf die zur Diskussion stehende Frage einzugehen, hat hierauf Trojky, dem Delegierten Kamenew das Wort zu erteilen. Dieser führt aus: Die russische Delegation ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß es zur Vermählung jedes Mißverständnisses notwendig wäre, die bisherige Arbeitsmethode gewissen Änderungen zu unterziehen. Sie schlägt vor, daß beide Seiten in einer schriftlichen Zusammenfassung ihre während der Diskussion entwickelte Auffassung darlegen.

In Ausführung dieses Vorschlags stellt die russische Delegation fest, es sei nicht anzunehmen, als Ausdruck des Volkswillens der okkupierten Gebiete Erklärungen anzuerkennen, die von dieser oder jener sozialen Gruppe oder Einrichtung gemacht worden seien, insoweit diese Erklärungen unter dem Regime einer fremden Okkupation erfolgt sind und von Organen ausgehen, die deren Rechte nicht von einer Volkswahl herrühren und die überhaupt ihr Leben in einem Rahmen fristen, der den Wünschen der militärischen Okkupationsbehörden nicht widerspricht. Die Delegierten stellen fest, daß während der Okkupation nirgends, weder in Polen noch in Litauen, noch in Kurland irgendwelche demokratische Organe wieder gebildet werden konnten, noch existieren, die mit irgend welchem Rechte darauf Anspruch erheben könnten, als Ausdruck des Willens breiter Kreise der Bevölkerung zu gelten. Was das Wesen der Erklärung über das Streben zur vollen Staatsunabhängigkeit anbetreffe, so erkläre die russische Delegation:

1. Aus der Tatsache der Zugehörigkeit der besetzten Gebiete zum Reich des früheren russischen Kaiserreiches zieht die russische Regierung keine Schlüsse, die irgendwelche staatsrechtliche Verpflichtungen der Bevölkerung dieser Gebiete im Verhältnis zur russischen Republik aufheben würden. Die alten Grenzen des früheren russischen Kaiserreiches, Grenzen, die durch Gewalttaten und Verbrechen gegen die Völker gebildet wurden, insbesondere gegen das polnische Volk, sind zusammen mit dem Jazismus verschunden. Die neuen Grenzen des brüderlichen Bundes der Völker, die außerhalb ihres Rahmens bleiben wollen, müssen gebildet werden durch den freien Entschluß der betreffenden Völker.

2. Deswegen besteht für die russische Regierung die Grundaufgabe der jetzt geführten Verhandlungen nicht darin, in irgendwelcher Weise das weitere zwangsweise Verbleiben der genannten Gebiete im Rahmen des russischen Reiches zu vertheidigen, sondern in der Sicherung einer wirtschaftlichen Freiheit und Selbstbestimmung der inneren Staatseinrichtungen und internationalen Lage der genannten Gebiete. Nur dann wird sich die russische Republik gesichert fühlen vor dem Hineinzerren in irgendwelche territorialen Streitigkeiten und Konflikte, wenn sie überzeugt sein wird, daß die Linie, die sie von ihren Nachbarn trennt, gebildet ist durch den freien Willen der Völker selbst und nicht durch Gewalt von Eroberern, die nur für kurze Zeit diesen Willen unterdrücken konnten.

3. Die so verstandene Aufgabe setzt voraus eine vorübergehende Verständigung Deutschlands, Oesterreich-Ungarns von der einen und Rußlands von der anderen Seite über die vier Hauptpunkte, in Bezug auf den Umfang des Territoriums, dessen Bevölkerung berufen sein wird, das Selbstbestimmungsrecht auszuüben, in Bezug auf die allgemeinen politischen Voraussetzungen, bei welchen die Lösung der Frage von den staatlichen Geschäften der entsprechenden Territorien und Nationen vollzogen werden soll, in Bezug auf das Uebergangsregime, das bis zur Bildung der staatlichen Konstitution dieser Gebiete bestehen soll, in Bezug auf die Art und Form, in der die Bevölkerungen dieser Gebiete ihren Willen kundzugeben haben.

Die Gesamtheit der Antworten auf diese Fragen bilden die Paragraphen des Friedensvertrages, die den Paragraphen 2c des deutschen Vorschlages vom 28. 12. 1917 entsprechen sollen. Die russische Delegation schlägt ihrerseits folgende Lösung dieser Fragen vor:

a) 1. Das Territorium: Selbstbestimmungsrecht steht den Nationen und nicht allen Teilen zu, die okkupiert sind, wie es § 2 des deutschen Vertrags vom 28. Dezember 1917 vorsieht. Dementsprechend gibt die russische Regierung aus eigener Initiative das Recht der gleichzeitigen Selbstbestimmung auch den Teilen der genannten Nationen, die außerhalb der Besatzungszone leben. Rußland verpflichtet sich, diese Gebiete weder direkt noch indirekt zur Annahme dieser oder einer anderen Staatsform zu zwingen, ihre Selbständigkeit durch keine Zölle oder militärische Konventionen zu beeinträchtigen, die vor der endgültigen Konstitutionierung dieses Gebietes auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes dieser Nationen geschlossen würden. Die Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bestätigen auch die Einverleibung der Territorien Deutschlands und Oesterreich-Ungarns oder Gebiete des früheren russischen Kaiserreiches, die jetzt von den Heeren Deutschlands und Oesterreich-Ungarns okkupiert worden sind auf sogenannte Grenzgebieten, auf Kosten dieser Gebiete. Gleichzeitig verpflichtet sich, diese Gebiete nicht, weder direkt noch indirekt, zur Annahme dieser oder jener Staatsform zu nötigen und ihre Unabhängigkeit nicht durch irgendwelche Zölle oder Militärkonventionen zu beeinträchtigen, die geschlossen würden vor der endgültigen Konstitutionierung dieser Gebiete, auf Grund des politischen Selbstbestimmungsrechtes der sie bewohnenden Nationen. Die Lösung der Frage der Gebiete der sich selbst bestimmenden Gebiete muß unter der Bedingung der vollen politischen Freiheit und des Fehlens jedes äußeren Druckes stattfinden. Deshalb soll die Abstimmung nach der Rücknahme der fremden Heere und Rückkehr von Flüchtlingen und anderer von Anfang des Krieges evakuierten Bevölkerung stattfinden.

Der Zeitpunkt der Zurückziehung der Heere wird durch eine besondere Kommission bestimmt, entsprechend der Lage der Transportmittel, der Ernährung und anderer Fragen, die im Zusammenhang mit den Bedingungen des noch nicht beendigten Weltkrieges stehen. Der Schutz der Ordnung und Rechte der im Prozeß der Selbstbestimmung sich befindlichen Gebieten, liegt den nationalen Heeren und der lokalen Miliz ob. Den Flüchtlingen und den durch die Okkupationsbehörde seit Anfang des Krieges evakuierten wird volle Freiheit und die materielle Möglichkeit der Rückkehr gegeben.

a) 2. Von dem Moment der Unterzeichnung des Friedens bis zur endgültigen staatlichen Konstitutionierung der genannten Gebiete geht ihre innere Verwaltung, die Leitung der lokalen Angelegenheiten, der Finanzen usw. in die Hände eines temporären Organs über, das durch Verständigung der politischen Parteien, die ihre Lebensfähigkeit inmitten ihres Volkes vor und während des Krieges bewiesen haben, gebildet wird. Die Hauptaufgabe dieses temporären Organs besteht gleichzeitig mit der Aufrechterhaltung des normalen Lebens, des gesellschaftlichen und ökonomischen Lebens, auch in der Organisation der Volksbefragung.

a) 3. Die endgültige Lösung der Frage von der Staatslage der Gebiete um die es sich handelt, und von der Form ihrer Staatseinrichtung wird durch ein Referendum erfolgen.

Zwecks Beschleunigung der Arbeiten der Friedenskonferenz hält die russische Delegation es für außerordentlich notwendig, von der deutschen und österreichischen Delegation eine vollkommen ersatte Antwort auf alle die Fragen zu erhalten, die in dieser Erklärung aufgeworfen worden sind. Was andere kleine Fragen betrifft, so könnten sie dahin behandelt werden, daß sie im Zusammenhang mit einer genauen Antwort auf diese Punkte beantwortet werden.

Ein Protest des Generals Hoffmann.

Hierauf erbat General Hoffmann das Wort und führte aus: Ich muß zunächst gegen den Ton dieser Vorschläge protestieren. Die russische Delegation spricht mit uns, als ob sie siegreich in unserem Lande stünde und uns Bedingungen diktieren könnte. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Tatsachen entgegengesetzt sind. Das siegreiche deutsche Heer steht in ihrem Gebiet!

Ich möchte dann feststellen, daß die russische Delegation für die besetzten Gebiete die Anwendung eines Selbstbestimmungsrechtes der Völker in einer Weise und in einem Umfang fordert, wie es ihre eigene Regierung in eigenen Lande nicht anwendet. Ihre Regierung ist begründet lediglich auf die Macht und zwar auf eine Macht, die rücksichtslos und mit Gewalt jeden Andersdenkenden unterdrückt, jeder Andersdenkende wird einfach als Gegenrevolutionär und Sozialgeißel für vogelfrei erklärt.

Ich will diese meine Ansicht nur an zwei Punkten erläutern: In der Nacht zum 31. Dezember 1917 wurde der erste weißrussische Kongress in Minsk, der das Selbstbestimmungsrecht des weißrussischen Volkes geltend machen wollte, von Maximalkisten durch Bajonette und Raschinnengewehre niedergemacht.

Als die Ukrainer das Selbstbestimmungsrecht geltend machten, stellte die Petersburger Regierung ein Ultimatum und versuchte die Erzwingung ihres Willens mit Waffengewalt durchzusetzen. Soviel aus den hier vorliegenden Punktsprüchen hervorgeht, ist der Bürgerkrieg noch im Gange.

So stellt sich die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker durch die maximalistische Regierung in der Praxis. Die deutsche Oberste Heeresleitung muß deshalb die Einmischung in die Regelung der Angelegenheiten in den besetzten Gebieten ablehnen.

Für uns haben die Völker in den besetzten Gebieten ihrem Wunsch der Losrennung von Rußland bereits klar und unzweideutig Ausdruck gegeben. Von den wichtigsten Beschlüssen der Bevölkerung möchte ich folgendes hervorheben: Am 21. September 1917 erbat die kurländische Landesversammlung, die sich ausdrücklich als Vertreterin der geliebten Bevölkerung Kurlands bezeichnete, den Schutz des Deutschen Reiches. Am 11. Dezember 1917 proklamierte der litauische Landestrat, der von den Litauern des In- und Auslandes als die einzige bevollmächtigte Vertretung des litauischen Volkes anerkannt ist, dem Wunsche der Abtrennung von allen staatlichen Verbindungen, die bisher mit anderen Völkern bestanden haben.

Am 27. Dezember sprach die Stadtverordnetenversammlung in Riga eine ähnliche Bitte an das deutsche Reich aus. Diefem Antrag haben sich die Rigaer Kaufmannskammer, die große Gilde, die Vertreter der Landesbevölkerung sowie 70 Rigaer Vereine angeschlossen.

Schließlich haben im Dezember 1917 auch Vertreter der Ritterschaft und die ländlichen, städtischen und kirchlichen Gemeinden auf Oesel, Dagö und Moon in verschiedenen Erklärungen sich von ihren bisherigen Beziehungen losgesagt.

Auch aus verwaltungstechnischen Gründen muß die deutsche Oberste Heeresleitung die Rückumkehr nach Litauen, Litauen und Riga's und der Insel im Riga'schen Meerbusen ablehnen, alle diese Gegenden besitzen keine Verwaltungsorgane, keine Organe der Rechtspflege, keine Organe des Rechtsschutzes, keine Eisenbahn, kein Telefon, keine Post. Alles dies ist deutscher Besitz und in deutschem Betrieb. Auch zur Erreichung eines eigenen Volksheeres oder einer Miliz sind die Länder aus Mangel an geeigneten Organen in absehbarer Zeit nicht in der Lage.

Kühlmann beantragt Aufhebung der Sitzung.

Staatssekretär von Kühlmann: Ich möchte hervorheben, daß es nicht möglich ist, auf die hier vertretene schriftliche Erklärung der russischen Delegation unsererseits jetzt irgendwie Stellung zu nehmen. Ich muß mir die weitere Stellungnahme in allen Punkten vorbehalten, möchte aber meiner persönlichen Ansicht dahin Ausdruck geben, daß der von der russischen Delegation vorgeschlagene Modus procedendi, nämlich, daß die Delegationen gegenseitig formulierte Schriftstücke vorlegen werden, zur Beschleunigung der Verhandlungen beitragen wird, noch besonders, wenn die Schriftstücke den uns heute vorgelegten entsprechen, im allergeringsten dazu beitragen werden, die Aussichten der Verhandlungen, die wir führen, in besonders rosigem Lichte erscheinen lassen. Ich persönlich bin der Ansicht, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, in der gestern angefangenen Weise fortzuführen, bis der ganze Stoff durchgesprochen wäre, um dann nach Abschluß der mündlichen Durcharbeitung, wenn es nötig erschienen wäre, die Ergebnisse der mündlichen Durcharbeitung schriftlich zu fixieren. Da aber die russische Delegation durch ihren heutigen Antrag sich auf einen anderen Boden stellt, schloge ich vor, zur Beratung unter den Bundesgenossen die Sitzung aufzuheben.

Herr Trojky: Es ist selbstverständlich, daß es durchaus nicht unsere Absicht ist, die Technik der Verhandlungen zu erschweren. Wenn die Gegenpartei sich auf den Standpunkt stellt, daß für das Hervorbringen schriftlicher Formulierungen noch nicht der richtige Zeitpunkt ist, so würde unser heutiger Vorschlag zur Diskussion gestellt werden und wir würden uns das Recht vorbehalten, im Verlaufe der weiteren Verhandlungen zu unserer Delegation als solcher zurückzukehren oder in irgend einer Weise der Gegenpartei eine ähnliche Behandlung der Angelegenheit aufdrängen zu wollen.

Staatssekretär von Kühlmann: Ich kann diesen Vorschlag nicht annehmen. Das Vorhandensein schriftlich formulierter und ausgearbeiteter Vorschläge auf der einen Seite, denen von der anderen Seite keine entsprechende Gegenformulierung entgegengesetzt wäre, würde durchaus unerwünscht sein. Ich muß deshalb an meiner Auffassung festhalten, daß bei irgendwelcher Stellungnahme meinerseits zu der neuen Lage eine erneute Beratung der Bundesgenossen nötig ist.

Die Sitzung wird aufgehoben.

Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben. Eine neue Sitzung zur Fortsetzung vor der Beratung ist noch nicht anberaumt worden.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Schöne Ferdinand Graulich, Sohn des Bahnarbeiters Wendelin Graulich, D. 4. 17. für Tapferkeit vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat dem Major v. D. Ludwig Eduard Wilhelm Siever, z. N. in Kaiserl. Domänen-Dienst, des Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahning Löwen...

Vorübergehender Ausfall von Zügen.

Gegängig zu unseren Mitteilungen in der vorigen Nummer wird uns vom Verkehrsverein Mannheim mitgeteilt: 1. Nach Frankfurt sollen vormittags die Schnellzüge 8.18 und 10.48 aus, so daß nur noch der D-Zug 5 ab Ludwigsbahn 10.18, Frankfurt an 12.03 bleibt.

2. Nach Mainz-Wiesbaden-Rhein fällt der Morgen-Schnellzug 7.45 aus, ferner nachmittags Schnellzug 2.50 ab Ludwigsbahn; von Wiesbaden D-Zug ab 11.22, Mannheim an 1.18 nachts, damit jede Verbindung nach dem Rhein am Vormittag und vom Rhein am Nachmittag.

3. Nach Karlsruhe fallen die Abendzüge Mannheim ab 9.15, ab Heidelberg 10.02, Karlsruhe an 11.02 und Mannheim ab nachts 1.25 (auch ab Heidelberg 1.15) aus.

4. Nach Stuttgart fällt der Abendzug Mannheim ab 9.15, Stuttgart an 12.45 nachts aus.

Die Züge nach und von Heidelberg bleiben unverändert. Es ist zu hoffen, daß durch die Wiedereröffnung der Schifffahrt, die insbesondere zwischen Mannheim und Frankfurt und Mainz-Rhein einschneidenden Verkehrsverbindungen tatsächlich nur vorübergehende sein werden. — Im letzten Verkehr nach Hamburg und Berlin sind ab Frankfurt verlässig keine wichtigen Ausfälle bekannt. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß der D-Zug 270 Mannheim ab 2.05 nachmittags nach Karlsruhe-Offenburg-Weiß-Weinheim ab und Konstanz mit Anschluss in Guben nach Stuttgart-München dann als Ergänzungszug sehr planmäßig verkehrt, wenn der Schnellzug vom Rhein bei mehr als 60 Minuten Verspätung verläßt. Dies ist in letzter Zeit häufig der Fall, so daß dann mit der pünktlichen Abfahrt des Zuges 2.15 gerechnet werden kann und muß.

Militärische Beförderung. Georg Derg, Klebfabrikant 5, Unteroffizier und Offizier-Aspirant, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde zum Rüstfeldwebel befördert.

Gewerkschaftsaktives für Kriegsbefähigte. Das Landesgewerbeamt beschäftigt im Laufe der Monate Februar und März in Karlsruhe die Abhaltung eines Gewerkschaftstages für Kriegsbefähigte von vierwöchentlich Dauer, um sie als Lagerhalter, Beschäftigte und Geschäftsführer für gewerbliche Einkaufs- und Lieferungsstellen auszubilden. Zu dem Kurse werden mit Bevorzugung militärtaugliche Kriegsbefähigte zugelassen, die die Befähigung in einem Handwerk besitzen und Lust und Begabung für schriftliche und rechnerische Arbeiten haben. Sämtliche Unterrichtsmittel werden unentgeltlich gestellt. Anmeldungen sind bis zum 10. Februar an das Landesgewerbeamt zu richten.

Als ihr 50jähriges Bestehen kann am 16. Januar die in den weitesten Kreisen der In- und Ausland wohlbekannte hiesige Firma M. Eichlerheimer zurückblicken. Durch eisernen Fleiß und Ausdauer ist es dem vor ca. 16 Jahren verstorbenen Herrn M. Eichlerheimer, sowie dem jetzigen Inhaber, Herrn Carl Eichlerheimer, gelungen, das Geschäft aus den kleinsten Anfängen zu einem der größten dieser Branche emporzuführen. Möge es Herrn Carl Eichlerheimer, der nun auch schon 55 Jahre in der Firma tätig ist, vergönnt sein, derselben nach lange Jahre vorstehen zu können.

Kautschukwunder. Gewissenlose Menschen verwenden für eigene Zwecke Scherereien, die sie von Kriegsbefähigten für die Beschaffung von Stoffen, Geschäften und dergl. verlangen. Kriegsbefähigte, hütet Euch vor derartigen Leuten, die Euch im Eure lauer verborgene Erpressnisse bringen. Gebt Danks, die Euch nicht nur zuverlässig bekannt sind, niemals Bargeld als Sicherheit. Nicht Ihr unbedingte Sicherheit leisten, so verpöntet Spottfächerbühler so, daß sie der Elternteilnehmer nicht in die Hand bekommt und angreifen kann; nähere Auskunft gibt Euch gerne jede Sparkasse.

Polizeibericht vom 14. Januar (Schluß)

Unfall. Gestern Abend 8 Uhr fiel ein 24 Jahre altes Fräulein im Hause D. 2, 8 infolge Ausrutschens die Haupttreppe vom 3. in den 2. Stock herunter und zog sich am Kopf mehrere Wunden zu. Die Verletzte begab sich zu Fuß ins Allgemeine Krankenhaus, wo sie nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen wurde.

Ein Zwischenfall.

Rosette von Oswald Bander.

Wenn Sie in die Meldehalle am Kolbrood kommen, um sich für Ihre neue Wohnung umzumelden, so sind Sie bald in eine lebhafte und überaus interessante Unterredung eingeleitet. Sie beobachten, wie einer nach dem anderen seinen Meldechein und die selbige-schriebene Umwidmung abgibt, wie der Beamte irgendwo hinter der Schranke einen Kasten nimmt, eine Karte daraus hervorholt, einige Fragen an den Meldenden richtet, Karte, Meldechein und Meldechein mit Bemerkungen und Stempeln verfährt, den Meldechein zurückgibt und sich zum nächsten wendet. Sechs Beamte arbeiten gleichmäßig. Dennoch scheint die Zahl ihrer Vordermänner nicht abzunehmen. Werde ich denn, um des Himmels willen! den ganzen Tag warten müssen? Denken Sie zornig und werden am liebsten ausruhen: Zum Donnerwetter! Ich habe meine Zeit doch nicht geschloßen! Aber die ständige, atmehende Luft, das gähnende Gittergitter, das sich abrollt, während Sie noch immer nicht an der Reihe sind und während Stunde auf Stunde verrinnt, betäubt Sie und Ihren Zorn. Sie lehnen sich an die Mauer, die Sie von allen Seiten umschließt und schummern allmählich ein.

Der Meldebeamte richtet kommt sich wie eine Maschine vor. Wie aufgezoogen steht er mit kurzem Rud jedesmal die beiden Papiere; nach ein Rud, und der Kasten steht auf dem Tisch. Dann schiebt die Karte heraus, die Feder macht einen Zug über alle drei Blätter, der Stempel drückt dreimal auf, — abgedrückt, — der nächste!

Dieses Maschinenwesen ist höchst köstlich. Man wiegt sich darin, man fühlt sich kraftvoll, getrieben, gehetzt, getrieben. Merkwürdig, plötzlich tritt eine Störung ein. Die Bewegungen überhalten sich, legen für einige Sekunden ganz aus, — dann mit wiederholter Geschwindigkeit dem Verfahren nach.

Ich habe einmal eine Taschenrechner, — erinnert sich Richter, während er die Umwidmung für den Schlachtgefallenen Hagedauer beschafft, — daran war die Hemmung zerbrochen, und nun ließ das Uhrwerk nie oerrückt, schmolzen Tage zu Stunden, Stunden zu Minuten zusammen, sprachlos! — Keine Hemmung ist zerbrochen, ich fühle es. In kurzem werde ich an die Laufende Menschen abgefertigt haben. Dann wird der Reib der Kollegen auf mich losgeraten. Nein, wie das treibt, wie das rast!

Und dabei schneiten die Karten hin und her, mochte die Feder keine Buchstaben, sondern nur noch die Cwertrische, sauste der Stempel aufs rote Rast und Klack gar dem Hagedauer auf die Hände.

Runde, der große Vorsteher der Halle, eilt ängstlich herbei, erkundigt sich nach den Umständen, die Leute rufen durcheinander,

Unaufgeklärte Diebstähle. Es wurden entwendet: In der Zeit vom 17. bis 20. Dezember von 2 verschiedenen Schiffe folgende: 1. 3 schwere Rettungsflügel, je 15 Meter lang und 9 Meter breit, 2. 1 vollständig neues Rettungsflügel, 14 Meter lang und 6 Meter breit, 3. 3 neue und 3 getriebene Deckflügel, je 8 Meter lang und 7 Meter breit, 4. 2 imprägnierte Schallflügel, je 6 Meter lang und 2,50 Meter breit, 5. 1 Verholbrühl, 150 Meter lang und 12 Millimeter dick. Für die Herbeibringung dieser Sachen ist eine Belohnung von 900 Mark ausgesetzt. — In der Nacht vom 7. zum 8. Januar aus einem Stall bei der Heubehelmer Höhe: 7 Gänse, ziemlich groß, grau und weiß gefleckt, darunter 1 Gänse, 4 graue Enten, darunter 1 Enten mit blauem Hals und 5 Staffhasen, teils grau, teils schwarz und weiß gefleckt. — In der Nacht vom 31. Dezember auf 1. Januar 1918 wurden 3 Schauläfer am Warenhaus Bronner u. Co., erbrochen und daraus folgendes entwendet: 34 Perlbüchel, 40 Nigarrenspitzen in Etuis und 35 weißleimene Tischentwürfe. — In der Zeit vom 5. bis 7. Januar aus einem Schmalbrotgeschäft Benustraße 22 zwei Treibriemen, 5,50 Meter lang, 8 Zentimeter breit, 7 Millimeter dick und 7 Meter lang, 6 Zentimeter breit, 6-7 Millimeter dick. — In der Nacht zum 11. Januar aus einer Kasse in der Adersstraße 1 Treibriemen, 8,10 Meter lang, 16 Zentimeter breit, 20 Millimeter dick (doppeltliegend), 1 Treibriemen, 9,60 Meter lang, 10 Zentimeter breit und 7 Millimeter dick. — Am 5. Januar aus einem Eisenbahnwagen im neuen Rangierbahnhof 50 Paar neue graue Militärsocken. — In der Nacht vom 6. zum 9. Januar in einer Fabrik in der Heubehelmer Höhe 7 Treibriemen, 7 Meter, 4,50 Meter, 4,90 Meter lang und 10 Zentimeter breit, 5,10 Meter, 4,90 Meter lang und 6 Zentimeter breit, 4,50 Meter lang und 8 Zentimeter breit. — In der Nacht vom 8. zum 9. Januar auf Schiff (Hendel 77) 16 Zentner Griechischer und ein Kisten. Behälter: 11 schwarz gezeichnet mit grün gezeichneten Werten; an beiden Enden befindet sich je ein eiserner Ring. — In der Nacht vom 8. zum 10. Januar aus dem Kaufmann Anstaltstraße 1 fünf zweifelhafte weiße Gänse. — In der Nacht vom 8. zum 9. Januar aus einem Stall in der Emil Heubehelmer Höhe 99 neue weiß und graue Gänse. — In der Zeit vom 6. zum 9. Januar aus dem Kaufmann Heubehelmer Höhe 25 1 Treibriemen, 5,80 Meter lang 7 Zentimeter breit und 6 Millimeter dick.

Zigarettendiebstahl. Am 4. Januar wurde von einem Wagen einer hiesigen Güterbahndirektion auf dem Wege von H 1 nach dem Rangierbahnhof eine Kiste Zigaretten mit 4000 Stück und nachfolgenden Marken: Cajonetas Espanola-Elegante, Olorino-Damasco, Estrella-Dulcianas entwendet. Die Kiste trägt das Zeichen: S, 2087.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Mechaniker von München, ein Arbeiter von Schwabenberg, ein Fuhrmann von Frankfurt, ein Schlosserlehrling von Goudbach, alle wegen Diebstahls und ein Fabrikarbeiter von Heidelberg wegen Hehlerei.

Pfalz, Heßen und Umgebung.

Speyer, 14. Jan. Nach genau 900 Jahren hat mit dem vor kurzem im Wilhelminenhof des Diakonissenhauses zu Speyer erfolgten Tod von Hel. Christine Wely, die ein Alter von über 120 Jahren erreichte, die derzeit älteste Familie Wely der pfälzischen Reichshauptstadt durch Aussterben ihr Ende gefunden. Die Wely verlor ihren ein gut Teil pfälzischer Familiengeschichte. Ihr Stammvater Jörg Wely wanderte 1618, als er 900 Jahre, bei Beginn des dreißigjährigen Krieges in die alte freie Reichsstadt Speyer ein und war hier bis nach 1655 als Weigertler und Junggenosse tätig; 1650 war er außerhalb der Reichsstadt geboren. Die Familie erlangte sich bald großes Ansehen und hohe Verdienste um die Stadtverwaltung, gab dieser verschiedene Bürgermeister im Laufe der Zeiten, auch war sie beinahe ununterbrochen während der verfloßenen 300 Jahre im Rode der Stadt vertreten. Mit Hel. Wely, die nun als Mitglied des Stocken Zweiges der Familie Wely im Pfälzischen Familienrat der Reichshauptstadt ruht, fand ein selbsten Bürgerjubiläum seinen Abschluß. Nicht allzu viele kirchliche Familien der Pfalz dürften auf eine gleich lobenswerte und erfolgreiche Wirksamkeit in ein und demselben Orte zurückblicken. Dr. H. Wely in München, früher ein um die Entwicklung der Pfalz u. a. im Hölzerwaldwesen eifrig bemühtes Mitglied, dessen Vater ebenfalls den Bürgermeisterstuhl Speyers inne hatte, hat unter dem Titel „900 Jahre Bürgerium in Speyer“ die Geschichte seiner Familie geschrieben, zu die in Speyer durch eine Straßenbenennung oder dergleichen ein dankbares Gedächtnis gepflegt werden sollte.

Kaufleute u. s. w., 18. Jan. Begründer hat sich hier eine Einleufungsgenossenschaft der Bädermeister von Neustadt a. d. Hardt und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Die Genossenschaft bezweckt hauptsächlich den Einkauf von Kohlen, Holz- und gangfertigen Waren, sowie von Maschinen, Geräten und sonstigen Bedarfsartikeln. Die Gesamtsumme beträgt 500 Mark.

Wiesbaden, 9. Jan. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der Viehwirtschaftsverband und der Staat gehen zusammen, um durch Ausbringung namhafter Mittel der Schafzucht in Nassau gegen früher wieder mehr zur Blüte zu verhelfen. Es stehen bisher vorseiten der beteiligten Instanzen 40 000 Mark zur Verfügung, die sich voraussichtlich um weitere zehntausend erhöhen werden, die der Viehwirtschaftsverband noch beisteuern will, falls das Landesfiskus seine Genehmigung dazu erteilt. Die Schafzucht hat in Nassau und auch in den Nachbarprovinzen von Oberheßen infolge des großen Ruinses durch den Krieg wieder zugenommen, aber nicht entfernt den Stand gegen frühere Zeiten erreicht.

Richter bleibt stumm. Maschinen reden nicht. Maschinen ohne Denkmäler arbeiten rotend darauf los. Klack! Klack! dem Vorsteher einige kräftige Schläge auf gelocktes Lockend. Richter steht, bunt über die Schranke, den großen Stempel in der rechten, den kleinen runden in der linken Hand, — und nun gestempelt in die Gesichter, auf die weißen Köpfschürzen, auf die blauen Blagen.

Alles steht auseinander. Ein paar beherzte Männer — wie üblich — paden den Rotenden.

Runde, mit der vom Schreibbrett verfluchten Finken, malt langsame Buchstaben: Bericht nebst eiliger Verfügung, betreffend alsbald der Sanitätskolonne zugehenden Auftrag zur Fortschaffung des Richters.

Inzwischen — Runde hat nicht darauf geachtet — ist Richter von Kollegen in eine Droschke geworfen und ins Krankenhaus geschafft.

Runde bringt diese Umstände in Erfahrung, ergänzt den Bericht und hebt die Verfügung auf.

Die Halle fällt sich wieder.

Fünf Beamte arbeiten fieberhaft — ohne Hemmung.

Der benachrichtigte Einrichtung der Meldehallen, dem Ansehen und der Beflehten, die sie gehen, tut dieser Einzelfall keinen Abbruch. Glücklicherweise.

Kunst und Wissenschaft.

Trübners ganzr Nachschiff. Es ist bestimmt versichert wird, in München verfertigt werden. Der Verfertiger wird eine große Ausstellung seines Lebenswertes vorausgehen.

Max Brod, der bekannte Romanschriftsteller, dessen Einakter „Die Höhe des Gefährs“ im März am Dresdner Hoftheater zur Uraufführung gelang, hat ein abendfüllendes Werk „Eine neue Königin Esther“ vollendet, welches durch die Vereinten Bühnenvereine des Drei-Masken-Georg Müller, Kurt Wolff, Erich Reiß/Verlages zum Versand an die Bühnen gelangt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Morgen, Dienstag, wird anstelle von „Die Schmelzer von Schönau“ „Violetta da Traviata“ gegeben.

Gerichtszeitung.

p. Frankfurt, 11. Jan. Seidwaren im Werte von 7000 Mk. Raft die Zognerin Barb. Gormuth aus Ludwigshafen aus einem am Rheinufer stehenden plamblierten Güterwagen. Sie nahm eine Rille nach, in der sie Lebensmittel vermutete. Es waren aber für 7000 Mk. Seidwaren darin, die sie bis auf einen kleinen Rest verkaufte. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis. — Zwei 17-jährige Mädchen hielten gemeinsam mit der 20 Jahre alten Zognerin Giff. B. d. aus Neustadt aus der dortigen Güterhalle Lebensmittel im Werte von mehreren hundert Mark. Der Beihilfe machte sich die 19 Jahre alte Arbeiterin Hedwig Hied dadurch schuldig, daß sie als Angestellte der Güterabfertigung die Tür zur Halle unverschlossen ließ. Sie erhielt dafür 3 Monate 8 Tage Gefängnis, die Bod 3 Monate 14 Tage und die Jugendlichen 6, bzw. 8 Monate.

Nierstein, 10. Jan. Nicht weniger als 11 hiesige Einwohner hatten sich in der letzten Sitzung des Amtogerichts Oppenheim wegen unpaarweiser Kohle-Diebstähle auf hier anhängen Rhein-schiffen zu verantworten. Die Diebstähle hatten feinerzeit weithin größeres Aufsehen gemacht, wurden doch ganz bedeutende Mengen Kohlen auf betrügerischer Weise von den Kohlenhändlern fortgeschafft. Alle Angeklagten wurden als schuldig erkannt und zu Gefängnisstrafen von 1 Tag bis zu 3 Wochen verurteilt.

München, 11. Jan. Die Strafkammer des Landgerichts Bamberg verurteilte, H. Münch. R. H., nach zweifeltiger Verhandlung des Kaufmanns Georg Ederl aus Nürnberg wegen des Diebstahls zu 45 000 Mark Geldstrafe oder zu 1 Jahr Gefängnis und den Brauereibesitzer Georg Dersch zu 1 Jahr Gefängnis wegen des gleichen Betrags zu 50 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr Gefängnis. Die beiden Angeklagten, Unterkommissare der Reichsgerichtsgesellschaft in Berlin bzw. der Landwirtschaftlichen Zentral-Verkaufsstelle für Teutoburg, Hölle Nürnberg, haben verbotswidrig Holz und Gerste angekauft und das Holz zu Würstchen nach Norddeutschland weiter verkauft. — Die Strafkammer in Rastatt verurteilte wegen verbotenen Holzhandels und wegen Verstoßes gegen die Brauereibesitzer G. Mayer aus Marktheidenfeld zu 11 178 Mark Geldstrafe oder zu 2 Jahren Gefängnis.

Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung.

Durch eine Bekanntmachung vom 3. Januar 1918 hat der Bundesrat bestimmt, daß vom 1. Februar ab bis zum 31. Dezember 1918 den Empfängern einer reichsgerichtlichen Invalidenrente eine monatliche Zulage von 3 Mk., Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente eine monatliche Zulage von 4 Mk. gewährt wird. Das Reich schließt die erforderlichen Beträge den Versicherungsträgern jenseits vor und erhält sie von ihnen in zehn gleichen Teilbeträgen in den Jahren 1919 bis 1928 zurück.

Die vom Bundesrat getroffene Regelung geht auf verschiedene Anregungen des Reichstags, den bei der gegenwärtigen Verzinsung des Lebensunterhaltes in bedrängnis geratene Rentempfänger zu helfen, zurück. Bei der im Frühjahr 1917 im Hauptausschuß des Reichstages gefassten Entschließung war eine Unterstützung der Rentempfänger nur im Falle der Bedürftigkeit vorgesehen. In seiner Entschließung vom Oktober 1917 wünschte der Reichstag eine erweiterte Fürsorge aus Mitteln des Kriegsfonds für die Jahre 1917 und 1918 für alle Rentempfänger.

Der erstgenannte Entschluß ist durch ein Rundschreiben des Reichstages an die Bundesregierungen ausgesprochen worden, worin ihnen nahegelegt wurde, überall da, wo eine durch Kriegsverhältnisse gebotene Zulage zu den Renten aus der sozialen Versicherung erforderlich sein sollte, auf dem Wege der gemeinlichen Kriegswohlfahrts-pflege dessen einzutreten.

Nachdem sich gezeigt hat, daß auf diesem Wege eine wirksame Hilfe für die Rentempfänger nicht überall zu erreichen war, ist die erweiterte Fürsorge zunächst für Empfänger von Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten aus der Invalidenversicherung durch ein-gangs genannte Bekanntmachung eingeleitet worden.

Die neue Fürsorge ist zeitlich beschränkt worden; sie soll nur für die 11 Monate vom Februar bis Dezember 1918 gewährt werden. Maßgebend für die Begrenzung war der Umstand, daß die Berechnung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 erfolgen mußte, da die Regelung der Fürsorge durch ein Gesetz naturgemäß eine längere Zeit in Anspruch nimmt, die gegenwärtigen Leistungsvoraussetzungen jedoch eine schnelle Abhilfe des unter den Rentempfängern beobachteten Notstandes erforderten. Die verschiedenen Regierungen waren sich aber von vornherein klar, daß bei den niedrigen Renten der Invalidenversicherung eine Weiter-gewährung der Zulage in irgend einer Form auch über den 31. Dezember 1918 nicht zu umgehen sein würde. Die erheblichen Mittel jedoch, die für eine solche erweiterte Fürsorge erforderlich sind, können weder vom Reich vorgeschossen, noch von den Versicherungs-trägern aus den bisherigen Beiträgen oder ihrem angefallenen Vermögen aufgebracht werden. Hierzu sind neue Beiträge nötig, die durch eine Änderung der Beitragssätze im vierten Buch der Reichs-versicherungsordnung eingeführt werden müssen. Die gesetzliche Regelung wird, wenn die erweiterte Fürsorge ohne Unterbrechung über den 31. Dezember 1918 fortbestehen soll, nach im Laufe des ersten Halbjahres 1918 zu treffen sein.

Die hohen Kosten der durch die Bekanntmachung vorgesehenen Leistungen — sie sind auf rund 9 Millionen Mark monatlich veranschlagt — verbieten es, die Fürsorge für zurückliegende Zeiten einzutreten zu lassen. Dazu würden noch verwaltungsmäßige Schwierigkeiten getreten sein. Bei der jetzt vorgesehenen Regelung wird die Zulage ohne Anweisung des Versicherungs-trägers bezahlt. Der Berechtigten befragt sich eine Mitteilung über die Zulage — in der Regel erhält er sie bei derjenigen Stelle, welche die Versicherungsunterlagen auf der Rentenzahlung erteilt — und bekommt daraufhin von der Post die Zulage ausgezahlt. Jede Zahlung für zurückliegende Zeiten wäre ohne Mitwirkung der Versicherungs-träger nicht möglich, da sie allein auf Grund ihrer Rentenlisten die Bezugsbauer der Zulage einmündig feststellen können. Die Versicherungs-träger hätten alsdann den Berechtigten einen Bescheid zu erteilen und die Post zur Zahlung anzuweisen, eine Arbeit, die für mehr als eine Million Rentem-pfänger geleistet werden müßte. Dazu sind die Versicherungs-träger bei dem großen Mangel an Hilfskräften außerstande.

Diese Rücksichtnahme auf die Verwaltungsschwierigkeiten der Versicherungs-träger hat auch dazu geführt, den Personenkreis, dem die Fürsorge zuteil werden soll, auf Invaliden-, Witwen- und Waisenrentenempfänger zu beschränken, da sie in erster Linie unter der Leuerung leiden und bei ihnen die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen am einfachsten zu erreichen war. Für Empfänger von Alters- und Waisenrenten wird im Falle eines Bedürfnisses die gemeinliche Kriegswohlfahrts-pflege eintreten können.

Was die Ausbringung der Kosten für die Zulage betrifft, so ist bemängelt worden, daß sie nicht allein vom Reich getragen werden, sondern auf die Versicherungs-träger abgewälzt seien. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Finanzlage des Reiches es nicht gestattet, für einen Bruchteil der Bevölkerung hohe Kosten zu übernehmen. An der Sitzung des Reichstags vom 11. Oktober 1917 hat ein Vertreter der Reichsfinanzverwaltung darauf hingewiesen, daß allein die vom Reichstage in seiner letzten Tagung geforderten Fürsorgemaßnahmen einen jährlichen Aufwand von mehr als zwei Milliarden Mark erfordern würden. Es ist aber auch nicht richtig, daß das Reich die Aufwendungen für die Zulage auf die Versicherungs-träger abwälzt. Das Reich stellt vielmehr die erforderlichen Mittel jenseits zur Verfügung und erhält seine Auslagen in Zehnten zurück; es hat also einen nicht unbedeutenden Ansoverfluß. Nimmt man den Ansoverfluß zu dem das Reich die Mittel für die Vorkaufszahlungen der Post

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN BOVERI & CIE A.G. Abt. Installationen vom Stolz & Cie Elekt. mb.H. C 4.8/9 Telefon 662 980 2032 Hauptniederlage der Osramlampen

aufzubringen hat, nur zu 5 vom Hundert an, so verliert das Reich bis zur Rückzahlung des letzten Zehntels rund 25 Millionen Mark, beteiligt sich also an den Aufwendungen für die Invalidenterversicherung außer den 100 Millionen Mark für den Reichszufuß mit einem recht erheblichen Betrage.

Durch die Zurückzahlung in Teilbeträgen ist der nicht günstigen Vermögenslage einiger Versicherungsträger hinreichend Rechnung getragen. Durch die voraussichtlich im Jahre 1919 einsetzende, bei der Höhe der zu übernehmenden Kosten nicht unerhebliche Beitragserhöhung wird es den Versicherungsträgern leicht möglich sein, die Zehntel aus den laufenden Beitragseinnahmen zu erstatten.

Handel und Industrie.

Zur Lage des süddeutschen Holzmarktes.

Frostwetter und Schneefall haben in den süddeutschen Erzeugungsgebieten neuerdings ungünstigere Verhältnisse geschaffen und so die Aussichten auf Abschwächung des Schmitzwarenmarktes wieder zerstört. Ein großer Teil der Sägewerke ist eingestiegen, besonders viele mit Wasser arbeitende; andere verfügen über zu wenig Wasser, wieder andere über zu wenig geschulte Arbeitskräfte und mitunter auch über zu wenig Holz. Unter diesen Umständen kann die Erzeugung nur auf mäßiger Höhe gehalten werden. Andererseits ermangeln die Läger an den Erzeugungsplätzen belangreicher Vorräte, so daß bei den mäßigen Zugängen aus der Herstellung die Anforderungen nur beschränkten Umfang aufweisen konnten. Die Nachfrage nach Brotware blieb im allgemeinen ruhig. Einmal ist der Bedarf am offenen Markt nicht groß, sodann sind aber auch die Bedürfnisse für Heereszwecke nicht belangreich, weil an den süddeutschen Stapelplätzen der Holzbeschaffungsstellen erhebliche Posten für Militärbedarf aufgespeichert sind, aus denen der Bedarf auf lange Zeit hinaus gedeckt werden kann. Die rheinischen und westfälischen Abnehmer nahmen Eindeckungen nur insoweit vor, als sie dringender Bedarf erforderlich machte. Ware zur Ergänzung der Läger zu beziehen, dafür bestand bei diesen Abnehmern keinerlei Neigung, zuzunehmen, zumal da man immer noch mit der Möglichkeit einer Abschwächung des Marktes gerechnet wird. Sehr zuversichtlicher Stimmung begegnete man in den Kreisen der Breiterherstellung, welche auch selbst die geringsten Preisunterbietungen ablehnte. Die Großhändler waren hingegen in einzelnen Fällen, wo es ihnen um den Absatz bestimmter Sorten

zu tun war, eher zu Preiszugeständnissen zu bewegen, obwohl sie in der Mehrheit dafür auch mehr zugänglich waren. Eine Eindeckung von unsortierter Ware auf günstigerer Grundlage als bisher konnte dem Großhandel nicht gelingen. Darauf ist auch die durchweg feste Stimmung am Marke in sortierter Ware zurückzuführen, obwohl dieser große Umsätze nicht zu verzeichnen ließe. Ausschreibertreter zogen das meiste Interesse an sich und waren wieder in breiten Sorten am meisten beachtet. Die Großhändler bedangen bei Angeboten breiter Sorten vielfach die Mitnahme schmäler Ware. Die erste Hand verlangte für das Kubikmeter unsortierter 16' langer und 1" starker Bretter etwa M. 130—135 für das Kubikmeter bahnfrei der süddeutschen Versandstationen. Von Seiten der Großhändler wurden gefordert für die 100 Stück 16' 1" X-Bretter 5" M. 204—210, 6" M. 248—255, 7" M. 290—300, 8" M. 334—343, 9" M. 378—386, 10" M. 420—430, 11" M. 465 bis 475, 12" M. 507—517, für 16' 3/4" 5" Ausschubware M. 170 bis 175, 6" M. 204—209, 7" M. 239—243, 8" M. 275—280, 9" M. 307—312, 10" M. 338—343, 11" M. 375—380, 12" M. 410 bis 420, und für 16' 1/2" 5" desgl. M. 125—130, 6" M. 155—159, 7" M. 178—184, 8" M. 204—209, 9" M. 290—295, 10" M. 254 bis 260, 11" M. 280—825 und 12" M. 310—315; alles frei Schiff mittelrheinischer Stationen. Ferner bot man an die 100 Stück 16' 1" 5" Ausschubretter zu M. 214—218, 6" M. 255—263, 7" Mark 300—305, 8" M. 345—349, 9" M. 386—394, 10" M. 428—436, 11" M. 470—480 und 12" zu M. 515—525 frei Schiff Köln.

Gründung einer Neusselgesellschaft in Schopshelm. B.C. Schopshelm, 13. Januar. Hier wurde eine Neusselgesellschaft m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von 425 000 M. gegründet. Geschäftsführer ist Handelskammerpräsident Dr. Horstler.

Berliner Wertpapierbörse.

Table with columns for Auszahlungen für: 14. and 12. Geld and Brief. Includes entries for Konstantinopel, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schwiz, Ost-Ungarn, Spanien, and Bulgarien.

Wochenanweis der Bank von Frankreich vom 10. Januar 1918.

Table with columns for Gold in der Kasse, Gold im Ausland, Barvorrat in Silber, Guthaben im Ausland, Wechsel, v. Morator, nicht betref., Ostendete Wechsel, Vorschüsse auf Wertpapiere, Kriegsvorschüsse an den Staat, Vorschüsse an Verbündete, Notenumlauf, Staatsguthaben, Privatguthaben.

Newyorker Wertpapierbörse.

Table with columns for Teufels Nr. Gold, Gold auf 30 Stunden, Gold letztes Bardeut, Silberwechsl Paris, Silberwechsl Paris, Wechsel auf London, Wechsel auf London (Daily Transfers), Silber Kasse.

New-York, 10. Januar. (Baus- und Aktienmarkt).

Table with columns for Aukt. Top. Santa Fe, Bonds, United States Corp. Corp, P. Bonds, Aukt. Top. Santa Fe, ca. prof. sel. Divid, Baltimore & Ohio, Canadian Pacific, Ches. & Ohio, Ohio, Ill. & St. Paul, Denver & Rio Grande, Erie, Erie 1st pref., Erie 2nd pref., Great Northern pref., Illinois Central, Interborough Cons. Corp., Kan. City & Southern, Kan. City & Southern, LaSalle & Wash. Bk., Missouri Kan. & Texas, Missouri Kan. & Texas, Missouri Kan. & Texas, Missouri Kan. & Texas.

Liquidation der „Stabiflements Huchinson“, Gummiwarenfabrik in Mannheim.

(Spezialüberlassung der Firma Stabiflements Huchinson, Compagnie nationale de caoutchouc souple, société anonyme in Paris).

1. Auf Grund der Mandatsratsverordnung vom 14. März 1917 betr. die Liquidation (transitorischer) Unternehmungen, ist dem Herrn Reichsrichter die Liquidation des hiesigen Huchinson'schen Gummiwarenfabrik angedeutet worden.

Der Untersuchungsrichter wurde vom Groß-Mandat des Innern als Liquidator ernannt.

Das Unternehmen soll als Ganzes veräußert werden.

Ich fordere hiermit Interessenten auf, ihre Angebots wegen Erwerbs der genannten Fabrik bis spätestens zum 31. Januar 1918

einreichlich an mich gelangen zu lassen. Die Angebote sind innerhalb dieser Frist und zwar jedes Gebot in einem verschlossenen, nur mit einem Schlüsselwort versehenen Umschlag einzureichen.

Die Fabrik kann nach vorheriger Kaufpreise jederzeit hier eingesehen werden und ist der Liquidator zu gewöhnlicher Geschäftszeiten bereit.

Die Entscheidung über den Zuschlag bleibt dem Groß-Mandat des Innern vorbehalten.

2. Zugleich fordere ich alle deutschen Gläubiger der Firma auf, ihre etwaigen Forderungen bei mir anzumelden und nicht an die Schuldner der Firma die Anforderung, die geschuldeten Beträge abzuheben zu lassen.

Mannheim, den 12. Januar 1918. Heinrich Nocht L. 11, 4.

Bekanntmachung. Die Uebertritte in die Bürgerrechte, in die Vorbereitungsdienste u. den freiwilligen Schulbesuch betr. 307

In der Zeit vom Montag, den 14. bis Freitag, den 18. d. Mts. werden von den Klassenlehrern die schriftl. Meldungen der Eltern hinsichtlich derjenigen Schüler entgegenzunehmen, die im kommenden Schuljahr

a) von der Volksschule in die Bürgerschule überzutreten sollen

b) aus der II. Klassenklasse der Volksschule in eine III. Vorbereitungsstufe überzutreten sollen oder

c) nach erklärter Schulpflicht noch ein weiteres Jahr freiwillig die nächst höhere Klasse der Volk- oder Bürgerschule besuchen sollen.

Kunstreuevorstände, die über alle Schuldinge Auskunft geben, sind vom 15. Januar ab bei den Klassenlehrern erhältlich. Persönliche Anmeldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Volksschulrevisor: Dr. G. Schneider.

Vermischtes Sonntag 6 Uhr großer Kunst im Schauspiel-Theater abgeben gekommen. Sofort abzugeben 0 6, 8, 3 2. Version ist erkannt. 806

Brennholz Dienstag, den 14. d. Mts., ist am Rathaus Hofstraße ein Wagen feines Brennholz zum Aufnehmen abzugeben. Interessenten werden angenommen. 706 N. Grosse, Althornstr. 46 Telefon 200.

Student erteilt Nachhilfe Nachhilfe erteilt Ober- und untere Klassen. Anfragen unter W. N. 33 an die Geschäftsstelle. 805

Student erteilt Nachhilfe Anfragen unter W. N. 33 an die Geschäftsstelle. 805

Statt besonderer Anzeige! Tieferschüttelt teile ich allen Mitfühlenden mit, dass meine innigst geliebte Frau, die treusorgende Mutter unserer Kinder, unsere liebe Tochter Frau Gertrude Haas im 38. Lebensjahre nach schwerer Krankheit am 11. Januar in Davos verschieden ist. Die Einäscherung hat in Davos stattgefunden, die Asche wird in die Heimat überführt. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen. Dr. Wilhelm Haas und vier Kinder zugleich im Namen der Familien Dr. Carl Haas u. Emil Engelhard.

Offene Stellen Wir suchen noch mögl. sofortigen Eintritt 2—3 perfekte Stenotypistinnen Angebote sind einzureichen mit Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermin an Rhemag Rhenania Motorenfabrik Aktiengesellschaft Mannheim-Käfertal. 814

K 1, 5 1. Etod 5. Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. April zu verm. Langl. Häheres K 1, 3a Langl. Elisabethstraße 5 2. Et. 1. Etod 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. 778 Heinrich Lanzstr. 20 1. Etod 4 Zimmerwohnung, Bad, W.C., elektr. Licht auf 1. April zu verm. 807 Häheres porterie. Heidelberg. Blumenstraße 35, 1. 2. Etod, 4 Zim., 1 gr. Badzimmer, nebst allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erl. part. 808 Miet-Gesuche. Kleiner Alt. Herr sucht zum 1. April 4 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 809 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 810 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 811 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 812 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 813 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 814 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 815 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 816 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 817 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 818 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 819 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 820 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 821 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 822 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 823 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 824 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 825 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 826 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 827 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 828 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 829 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 830 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 831 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 832 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 833 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 834 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 835 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 836 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 837 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 838 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 839 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 840 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 841 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 842 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 843 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 844 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 845 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 846 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 847 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 848 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 849 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 850 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 851 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 852 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 853 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 854 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 855 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 856 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 857 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 858 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 859 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 860 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 861 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 862 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 863 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 864 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 865 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 866 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 867 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 868 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 869 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 870 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 871 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 872 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 873 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 874 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 875 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 876 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 877 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 878 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 879 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 880 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 881 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 882 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 883 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 884 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 885 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 886 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 887 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 888 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 889 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 890 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 891 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 892 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 893 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 894 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 895 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 896 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 897 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 898 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 899 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 900 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 901 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 902 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 903 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 904 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 905 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 906 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 907 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 908 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 909 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 910 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 911 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 912 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 913 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 914 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 915 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 916 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 917 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 918 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 919 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 920 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 921 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 922 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 923 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 924 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 925 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 926 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 927 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 928 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 929 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 930 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 931 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 932 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 933 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 934 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 935 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 936 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 937 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 938 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 939 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 940 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 941 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 942 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 943 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 944 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 945 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 946 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 947 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 948 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 949 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 1. gut Lage. Aufst. u. Urd. n. W. W. 47 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 950 Kleiner Herr sucht zum 1. April 3 Zimmerwohnung m. all. Zub